# WOHN DESIGNERS

Die Zeitschrift für Gestaltung. Ausgabe Dezember 2014 | Januar 2015

www.wohndesigners.at

## ich bin ich

starker charakter, starkes design

*Coverfoto.*
*Tom Dixon.*
*© Peer Lindgreen*

## Starker Auftritt.

*Vom gesunden Maß der Selbstinszenierung.*

Ja, es gibt sie, jene Gattung Mensch, der es an Selbstbewusstsein nicht mangelt. In vielen Fällen auch zu Recht, insbesondere dann, wenn sie ihre Stärken, derer sie sich bewusst sind, auch nützen. Wie der britische Designer Tom Dixon etwa oder die österreichische Designerin Nina Mair, die wir in dieser Ausgabe besser kennenlernen werden. Beide sind nur zwei Vertreter, die mit ihrem Tun und Schaffen unter Beweis stellen, wie wichtig es ist, an sich selbst zu glauben und auch Veränderungen zuzulassen. Nicht immer leicht in einer Branche, die so gnadenlos und hart ist wie die der Gestalter.

In dieser, unserer bereits vierten Ausgabe im neuen Format schauen wir auch im neuen Headquarter von e15 vorbei und lassen Sie ein paar interessante Einblicke auf unerwartete Trends aus der Welt des Büros werfen, frisch mitgebracht von der Orgatec 2014. Auch hier ist deutlich zu erkennen, dass die Frage „Woher komme ich und wohin will ich?" immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Zu resümieren, eine Bilanz zu ziehen und für einen Moment in sich zu gehen, gerade am Ende eines Jahres, kann niemals schaden. An dieser Stelle dürfen wir ganz in diesem Sinne eine Ausstellungsempfehlung abgeben: „Ich bin ich · Mira Lobe und Susi Weigel", zu sehen bis 01. März 2015 im Wien Museum. Anregend, sehenswert und nostalgisch, genau das richtige für die bevorstehenden Tage im Kreise der Familie und Freunde.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Zeit und einen guten Start für 2015!

*Barbara Jahn, Chefredakteurin*

**Tom, nicht Tim.** Er ist einfach unverwechselbar und · wie man so schön sagt · ein „Original". Seine große Leidenschaft gehört dem Schweißen, ganz klar. In seinen Augen hat es nämlich nichts von der Ernsthaftigkeit eines Handwerks und auch nicht das Pompöse des Designs. Diese Passion fand 1983 in einer Londoner Autowerkstatt, wo er seine erste Lektion im Schweißen bekam, ihren Anfang. Tom Dixon ist grundauf ehrlich und gerade heraus. 1958 in der tunesischen Stadt Sfax als Sohn eines englischen Vaters und einer französisch-lettischen Mutter geboren und in London aufgewachsen, ist er es in erster Linie selbst, der sich kein X für ein U vormacht. Schon in den frühen Achtzigern, nach dem Studium an der Chelsea School of Art, begann er Möbel und Objekte zu schweißen, manchmal sogar als Performancekünstler. Später wurde er als Creative und Art Director für die renommierten Labels Habitat und Artek gebucht. Doch dann, 2002, gab der Design-Autodidakt seiner inneren Stimme nach und gründete sein eigenes Unternehmen: Tom Dixon. The Company. Der Mann, der sich 1975 fleißig im Töpfern übte, sich wenig später als professioneller Musiker versuchte und es bereits1987 mit dem Möbelstück S-Chair ins MoMA in New York schaffte, kann von sich behaupten, wirklich vieles ausprobiert zu haben. Tom Dixon hat seinen Weg gefunden · und es bis nach ganz oben geschafft.

www.tomdixon.net

*600 Seiten stark.*
*In seinem ersten Buch erzählt Tom Dixon aus seinem 30-jährigen Erfahrungsschatz als Designer.*
*© Tom Dixon*

*Inspiration Mensch.*
Nina Mair will Geschichten erzählen. Für jeden Kunden wird eine eigene erdacht.
© Peter Philipp

# Kopf, Herz, Hand

**Ganz oder gar nicht.** Die junge Innsbrucker Designerin Nina Mair kennt sich bestens aus in ihrem Business. Sie weiß aber, dass es Platz gibt für Fantasie und Sehnsüchte, auch wenn es knallhart ist. Doch sie weiß sich auch perfekt zu bewegen auf dem glatten Parkett, weil sie weiß, was sie kann. Und was sie will.

Nina Mair, Jahrgang 1978, studierte Architektur an der Accademia delle Belle Arti in Florenz und an der Innsbrucker Leopold Franzens Universität, wo sie 2006 diplomierte. Schon im gleichen Jahr gründete sie gemeinsam mit Horst Philipp und Georg Öhler das erfolgreiche Designlabel Pudelskern. 2012 nabelte sie sich ab und begann ihre Solokarriere als umfassende Gestalterin jeden Maßstabs. Heute wird sie von einem kleinen, hauptsächlich weiblichen Team auf ihrem erfolgreichen Weg begleitet.

**Gute Stimmung.** Relax Light leuchtet und absorbiert den Schall. Das schwebende Objekt ist in Kooperation mit den Spezialisten Ydol und Planlicht entstanden. © Nina Mair

Eines ihrer besonderen Markenzeichen sind ihre langen, blonden Haare, die sympathisch und quirlig bei jeder Bewegung mitmachen. Und Nina Mair bewegt sich viel. Vor allem beim gestalterischen Prozess ist der ganz Körper dabei, denn Dynamik ist die Basis ihrer kreativen Arbeit. Vor allem das Innsbrucker Stadtviertel St. Nikolaus, in dem auch ihr eigenes Atelier, das in einer ehemaligen Seifenfabrik untergebracht, liegt, hat es ihr angetan. Sie erkundet es o□ und neugierig. Mit der Bewegung kommt schließlich auch die Inspiration. Da muss man gar nicht so weit weg.

### Vom Hundertsten ins Tausendstel.

Ob es sich nun um Meter oder Millimeter handelt, tut für die ausgebildete Architektin nichts zur Sache - für sie ist das Switchen zwischen den Dimensionen eine völlig normale Sache, vor allem deshalb, weil alles irgendwie zusammenhängt. Entwir□ man das eine, sollte das andere automatisch mitgedacht werden. So pro□iert die junge Designerin nicht nur von ihrem Studium, sondern auch von ihrer unglaublichen Vorstellungskra□, mit der sie Szenarien fertig denkt und vor dem geistigen Auge schon mitgestaltet. Letztlich lebt der Raum von seiner Dreidimensionalität, so kann es eigentlich keinen Entwurf ohne Kontext geben.

### Kino im Kopf.

Unheimlich wichtig ist es der jungen Designerin, möglichst eng mit ihren Kunden zusammen zu arbeiten. Mit großer Ernstha□igkeit und Genauigkeit, aber auch mindestens soviel Leidenscha□ und Humor entwickelt sie maßgeschneiderte Projekte - im Kleinen wie im Großen. Von der herzlichen Akribie und Perfektion zeugen auch die aufwändigen Storyboards, die sie für den Kunden anfertigt und durch den gesamten Werdegang eines Projektes begleiten. Umgekehrt will sie auch zurückhaltend sein, zum Beispiel dort, wo es um das Material geht. Denn ihre Überzeugung liegt in der Reduktion, und das ganz grundsätzlich.

### Hände voll zu tun

Nina Mair ist auch jemand, der gerne anpackt, fühlt und spürt. Im malerischen Innenhof ihres Ateliers hat sie ausreichend Platz für Experimente, die sie wieder auf neue Ideen bringen. Sie schwört auf das Erarbeiten mit Prototypen, egal ob aus Keramik, Holz oder Sto□ Nur wenn man selbst Materialien erkundet und erprobt, sie ausreizt und verarbeitet, so klettert die Leidenscha□ dafür von der Hand, über das Herz in den Kopf. Erst dann ist es stimmig. „Architektur ist nicht bloß ein Behälter, der mit Gegenständen gefüllt wird. Es ist ein Raum von Möglichkeiten für seine interne Nutzer. Ich betrachte meine Arbeit erst dann als erfolgreich, wenn sie Menschen emotional berührt."

**Mit oder ohne Dach.** Mit Relax Island hat Nina Mair eine Rückzugsoase für stark frequentierte Orte gescha□en. © Nina Mair

### Koordinaten

NINA MAIR ARCHITECTURE + DESIGN
Innstraße 23 | A-6020 Innsbruck
Telefon +43/512/93 52 14
Email info@ninamair.at
Web www.ninamair.at